

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Verlagsort Ottendorf-Okrilla, Postfach 100, bis spätestens am 1. Oktober 1928. Die Abbestellung des Anzeigeblaattes wird bei einrückender Kündigung ohne Rücksicht auf den Inhalt der Abbestellung nicht als Kündigung angesehen. Jeder Anspruch auf Rückzahlung wird durch die Abbestellung nicht begründet.

Gemeinde-Ordnung Nr. 100.

Nummer 125

Mittwoch, den 24. Oktober 1928

27. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Oktober 1928.

Das Motorradrennen in Rößigbrück brachte unseren Ort einen riesigen Durchgangsverkehr von dem man sich nur einigermaßen ein Bild machen kann wenn man kurze Zeit die Vorüberfahrenden in einer Fühlung unterwarf. So passierten gegen 8 Uhr innerhalb 20 Minuten 300 Motorradfahrer, 60 Autos und über 300 Radfahrer unsere Fühlung, darunter war der Verkehr noch stärker, so wurden einmal in 2 Minuten 50 Motorradfahrer gezählt. Das bei diesen Massenverkehr Anfälle nicht ausbleiben ist selbstverständlich und das sich diese an der heiligen beschnittenen Gasse in beträchtlicher Zahl ereigneten, beweist deutlich, daß diese neue Kurve trotzdem einen gesteigerten Kraftverkehr noch nicht genügt. So ereigneten sich an dieser Stelle in wenigen Stunden 13 Unfälle die bis auf einen glimpflich abliefen. Eigenständig bemerkt es, daß der an dieser Stelle sich aufhaltende Polizeiposten zwei geringfügig karantolierte Kraftwagen kurz hinter der Kurve halten ließ und erst, nachdem ein Kraftfahrer eine Radfahrerin bei der Vorüberfahrt angefahren hat, wobei letztere erhebliche Kopfverletzungen erlitt, und nicht weniger als 3 Kraftfahrer wegen der haltenden Wagen darauf stark bremsen mußten, daß sie zum Stürzen kamen, auf die einmündende Rühlstraße fahren ließ. Dem Autofahrer aber, der wegen seines verbotenen Nummernschildes die Straßensperre nicht überwinden konnte, wurde die Straßensperre aufgebrochen. Ein gefährlich aussehender Sturz ereignete sich auch, indem eine Maschine in die zahlreichen Zuschauer raste und einige Kinder mit umfiel. Zum Glück kamen auch hier alle mit geringfügigen Verletzungen davon. Arbeiter-Samaritaner leisteten den Verunglückten die erste Hilfe. Die Stadt Rößigbrück war etwas weitblickender gewesen und hatte sich, um einen glatten Verkehr zu gewährleisten, Verkehrsregeln aus Dresden kommen lassen. Auch nach Schluß des Rennens setzte ein starker Verkehr ein und durchfahren in der Zeit von 1/2 1 bis 4 Uhr weit über 2500 Kraftwagen und Autos unseren Ort in Richtung Dresden.

Der „Gemischte Chor Ottendorf-Okrilla“ und der „Männergesangsverein Tannenberg“ gaben gemeinsam am vorigen Freitag im Gasthof zum Hof ein Konzert zum Gedächtnis des 100. Todestages von Franz Schubert unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters Dresden. Um es gleich vorweg zu nehmen, das finanzielle und künstlerische Ergebnis, das dieses Konzert ohne Zweifel bedeutete, ist aber alles Erwarten glänzend gelungen. In dem kurz gefassten Vorwort der Vortragsordnung war alles Wissenswert über Franz Schubert, den genialsten Liederdichters aller Zeiten, dargestellt und wurden die Zuhörer vorbereitet auf das kommende Nachschaffen. Die Vortragsfolge begann mit der Ouvertüre „Dum für Orchester“. Die vorreffliche Wiedergabe des Werkes ließ deutlich erkennen, wie Schubert schon mit 19 Jahren das Orchester meisterte. Der Männerchor sang unter Leitung Max Schneiders den Frühlingssong „Schmücket die Locken“. Man hätte gern einige bekanntere Lieder gehört, da der Frühlingssong nicht gerade zu den genialsten Einbringen Schneiders gehört und außerdem unverkennbare Kennzeichen die gar nicht leichte Wiedergabe erschwerten. Trotz allem gebietet den fleißigen Sängern und ihrem Leiter alle Achtung. Eine ganz prächtige Steigerung erfuhr das Programm durch die Darbietung des Konzerts für Solo-Stimme und kleines Orchester. Der treffliche Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters A. v. Freymann erspielte sich einen Sondererfolg; rauschender Beifall dankte für die kluge und glänzende Wiedergabe. Mit herzerquickender Wärme und guter Abtönung wurde dann ein gemischter Chor „O Sonne, Königin der Welt“ gesungen; die Klavierbegleitung hierzu lag bei Max Schneider in guten Händen. Nach einer kurzen Pause riefen sich sämtliche Musikanten zur Aufführung der Messe Nummer 6 Es-Dur für gemischten Chor, Solostimmen und Orchester. Was hier an vorbereitender Kleinarbeit durch Margala und Schneider geleistet worden ist, ist erstaunlich. Mit seltener Sicherheit, mit liebevollem Eingehen auf die Absichten des Dirigenten, mit quellender Tongebung kurz mit Lust und Liebe waren alle ausführenden bei der Sache. Die Es-Dur-Messe ist so wunderbar, daß man in Versuchung kommt, diese Aufführungen dringend zu fordern. Leidenschaftlich im ganzen, original im einzelnen; ein „ganz großer“ Schubert. Jubelnde Begeisterung wechselte mit wehmütiger Wärme. Erschütternd wirkt zuletzt das „dona nobis pacem“, himmlisch freudvoll im Gegenlicht zu dem düsteren „qui tollis“ im Anus Dei. Dieselben Worte kamen im Gloria zu strahlender Wirkung.

Im Trede waren erfolgreiche Helfer: Billy Bödich, ein Tenor, mit beachtlichen, ausbildungswerten Mitteln, Helmut Hietel ein weicher Bariton mit bemerkenswerten Anfängen und die Sopranistin Käthe Ruffus. Mit schöner Stimme und zielstrebiger Hingebung meisterte sie nicht nur ihre Solo- und Ensemblestellen, sondern unterstützte auch während des Choropern. Gemischter und Männer-Chor zeigten sich der ungewöhnlichen und schweren Aufgabe gewachsen und ließen sich selbst bei modulatorischen Klappen nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Die Leistungen des Philharmonischen Orchesters gineßen Ruf und befestigten denselben auch hier in selbstverständlicher Weise. Die Stabsführung Margala stand über der Aufgabe. Wie wir schon immer betont haben, ist seine musikalische Befähigung ein nicht genug hervorzuhebender Gewinn für Ottendorf-Okrilla. Daß das auch anerkannt wird, kam am Schluß des Konzerts zum Ausdruck, indem trotz programmischen Verbots nicht endenwollender Beifall einsetzte und ein Vorbeerklang dem beliebten Leiter die Gefühle seiner Sängerschaft kundgab.

Als letztes Rennen der in acht Wettbewerben ausgetragenen Motorradrennenmeisterschaft wurde am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Rößigbrück von der Motorradfahrer Sportgemeinschaft G. O. Dresden der achte Lauf durchgeführt, der für alle Klassen über 20 Kunden 192 Km. ging. Start und Ziel lagen am Tschelberg unweit der alten Schäferei. Die Straßen der beiden sich fast durchweg in ausgezeichneter Verfassung, stellten aber infolge ihrer geringen Breite ganz erhebliche Anforderungen an die Fahrer der Teilnehmer. In Verbindung mit diesem Meisterschaftslauf wurde ein Rennen für Auswärtler ausgetragen, bei dem 12 Kunden 116,4 Km. zurückzulegen waren. Die Anwesenheit des Publikums war sehr stark. Die Organisation, um die sich besonders Oberleutnant Erler mit einem Stabe tüchtiger Mitarbeiter verdient gemacht hatte klappte ausgezeichnet. Am Sonntag blieb es glücklicherweise bei harmlosen Zwischenfällen, während sich beim Training am Sonntagabend ein schwerer Unfall ereignete. Der Dresdener Heinz Voltel fahr mit seiner D. D. Maschine auf der Staatsstraße von Schmorkau nach Schwepnitz gegen einen Kleinwagen. Dabei wurde ihm der linke Unterschenkel abgerissen. Voltel wurde nach Rößigbrück gebracht und konnte, da er außerdem auch noch innere Verletzungen erlitten hat, noch nicht in ein Dresdener Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr soll jedoch nicht mehr bestehen. Von den beiden Prüfungen wurde das Rennen für Auswärtler das über 12 Kunden 116,4 Km. führte, zuerst ausgetragen. Insgesamt starteten 25 Fahrer, von denen ein das Ziel erreichten. In der kleinsten Klasse übernahm Max Wegmann, Rößigbrück, auf DKB, sofort die Führung und behauptete sie bis zum Ziel. Sprangler Dresden gab in der sechsten Runde auf. In der 10ten Klasse erkrankte, Rander Reulichen, seinem „Stallgefährten“ Sonne, Dresden, den schließlich Reuber für sich entschied. B. Dymann Leubnitz, schied wegen Bruches der Benzingleitung und Puff wegen Kolbenbruchs aus. Belg Sentenberg streckte ob einer Reispennan in der letzten Runde und Rade Dresden aus unbekannt gebliebenen Gründen die Woffen. Am stärksten besetzt war die Klasse bis 600 ccm. Hier kam Max Trepte Liebstadt auf AJS zu Siegerehren vor Heintze Sentenberg auf BMB. Laude Naehren und Lichtinger Berlin, gaben in der vierten Runde auf. Rechenberger Chemnitz stürzte in der 7. Runde, kam jedoch glimpflich davon. Backwitz-Weiß gab in 11. Runde auf. In der Klasse über 600 ccm ließ sich Baspel Freiberg auf Victoria keinen Gegner zu nahe kommen. — Anschließend ging der Meisterschaftslauf vor sich. In den Klassen bis 175, bis 250 und über 500 Kubikzentimeter war die Meisterschaft schon entschieden, da Weiß, Wintler und Bauhofer in den bisher ausgetragenen Meisterschaftrennen bereits so viele Punkte gesammelt hatten, daß sie nicht mehr eingeholt werden konnten. Nichtsdestoweniger waren die beiden erstgenannten am Start, während Bauhofer seine Meldung abgegeben hatte. Leider fehlte auch Dom der Soenius den Erfolg noch hätte streitig machen können. In allen Klassen bewiesen die Fahrer ihr hervorragendes Können, so daß die Zuschauer ein wirklich blendendes Rennen zu sehen bekamen. Die beste Zeit des Tages fuhr Soenius Rdn, auf BMB, mit 1:55:40 heraus wobei er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 101,1 Kilometer erzielte. Die schnellste Runde kam auf das Konto von Siegmund Reublnitz, DKB, mit 5:18 und einem Durchschnitt von 109,8 Kilometer. Insgesamt kamen 32 Fahrer an den Ablauf, von denen 18 durchfuhren. Stoppfäden Dresden schied wegen Sturzes aus, erlitt aber nur einen Schlüsselbeinbruch, Krebs

Geyer hatte in der sechsten Runde Motorschaden, Hirtz Chemnitz kam in Schmorkau zu Fall blieb aber glücklicherweise leicht verletzt. Garnehl Mepe, Heilmann Erlurt, Müller Zschopau, Friede Erfurt, mußten aufgeben. Start vom Pech verfolgt war Frenzen Rdn, der in der 14. Runde infolge Motorschadens wertvolle Zeit einbüßte. Weiß Forzheim, auf DKB, Sprung Zschopau, DKB, Böhld Rdn auf Sunbeam, Soenius Rdn, BMB, und Scholtz Berlin, auf BMB, waren die glücklichen Sieger.

Großdittmannsdorf. In Großdittmannsdorf wurden zwei Fenster der Kirche mit einem Stein eingeschlagen und dann ausgetrieben. Der oder die Täter stiegen hierauf in die Kirche ein, erbrachen drei Sammelbüchsen und betraubten die ihres Inhaltes.

Dresden. Gestern nachmittag wurde die Feuerwehr nach Appelstraße 12 gerufen. Dort waren in einem im Erdgeschoß gelegenen Lagerraum eines Fabrikgrundstücks der Fußboden, Balken und größere Mengen Waffelblech durch Hitzeentwicklung eines Abzugskanals in Brand geraten, um den Brandherd freizulegen zu können, mußten etwa hundert Zentner Waffelblech herausgeschafft werden. Die Aufräumungs- und die Abschlepparbeiten beschäftigten die Wehr bis in die 7. Abendstunde.

Ein tödlicher Motorradunfall ereignete sich am Sonntagnachmittag 4.15 Uhr auf der Großenhainer Straße nahe der Hubertusstraße. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad verlor zwischen zwei ihm vorausfahrenden Fahrzeugen, einem Kraftwagen, und einer Straßenbahn hindurchzukommen, was aber nicht gelang. Der Fahrer des Motorrades ein etwa 27 Jahre alter Schlosser stieß an die Straßenbahn, wurde mehrere Male gegen diese sowie den in gleicher Höhe befindlichen Kraftwagen und zuletzt auf die Straßenbahn geschleudert. Der Fahrer war sofort tot, während der auf dem Sozius befindliche gleichaltrige Berufskollege schwer verletzt wurde. Er mußte im Unfallort ins Krankenhaus gebracht werden. In kurzer Zeit trat die Unfallkommission ein die den Tatbestand aufnahm. Dieser Unfall hatte eine große Menschenansammlung zur Folge, weshalb das Lieberfallkommando alarmiert wurde.

Freital. Im Laufe des Freitag hat sich in Freital Hässlich bei Dresden ein schauriger Vorgang abgespielt. Dort bewohnte die 41 Jahre alte Arbeiterin Anna L. mit ihrer 76 jährigen Mutter in der ersten Etage ein einzelnes Zimmer. Am Freitagfrüh in der 7. Stunde war die L. von Hausbewohnern das letzte Mal gesehen worden. Sie erschien bei einer Nachbarnfamilie und klagte über Unwohlsein. Nach dem sie etwas Tee zu sich genommen hatte, ging sie wieder nach ihrer Stube. Gegen Abend war es im Hause aufgefallen, daß sich die beiden Frauen den ganzen Tag aber nicht hatten sehen lassen und die Stubentür verschlossen war. Der herbeigeholte Sohn der L. drang schließlich in die Wohnung ein. Ihm bot sich ein furchtbarer Anblick. Auf den Dielen lag mit Brandwunden bedeckt tot seine Mutter. Die verkokten Kleider hingen ihr vom Leibe. Am linken Türpfosten am Kleiderhalter hing die Großmutter ebenfalls tot. Die Stube war aufgeräumt. Sämtliche Sachen lagen auf dem Bett. An den Spuren war zu erkennen, daß sich die L. mit Spiritus übergossen und dann angezündet hatte. Die Stubendiele glimmte noch. Am rechten Türpfosten hing eine Schlinge. Annehmbar wollte sich die L. ansangs erhängen. Sie litt seit längerer Zeit an einer schweren Nervenkrankheit und war schon in Heilanstalten untergebracht. Vermutlich hat sie erst ihre Mutter aufgehängt, um ihr dann in den Tod nachzufolgen. Die kriminalpolizeilichen Erdretrangen sind noch im Gange.

Hainberg. An der Kleinbahnlinie Hainberg Ripsdorf drang am Freitag in später Abendstunde ein maskierter Räuber in den Dienstraum des Haltpunktes Obercardorf ein und entwendete unter Vorhalten eines Revolvers das auf den Tisch liegende Bechergeld im Betrag von etwas über 7 Mark. Beim Verlassen des Raumes schloß der unbekannt gebliebene Räuber diesen von außen ab und entfernte sich.

Kauscha. Am Donnerstag waren von einer in Jura Kauscha gelegenen Viehoppel ein Jungbulle und drei Kälber weggelauert, während der mit der Bewachung betraute Viehhüter sich für kurze Zeit entfernt hatte. Die Tiere waren bis Pößendorf gerannt, wo sie ein dortiger Landwirt eingefangen hatte und in Verwahrung genommen hatte.

Siehe eine Beilage.

